

Aber der Berliner Freundeskreis zog mich so stark, daß ich ein solches, das z.B. in Marburg hätte verbracht werden sollen, nicht antrat, vielmehr bis zum Abschluß in Berlin blieb. Vater freute sich über die reichen Anregungen, die ich auch über einen fachtheologischen Rahmen hinaus, in Tübingen und vor allem in Berlin bekam. Dort z.B. die Fachschaftsabende mit Rudolf Bultmann, Gustav Stresemann und Otto Dibelius, hier die DCSV-Veranstaltungen mit Romano Guardini, Alfred Döblin, Gunter Dohn, Heinrich Rendtorf, Reinhold von Thadäus u.a. Auch daß ich durch Mitarbeit in der Leitung der DCSV weitere Durchblicke und Erfahrungen sammelte, fand er gut, ebenso meine helfende Mitarbeit in der von Elisabeth Hermes geleiteten Fürsorgestelle für entlassene Strafgefangene in der Grunerstraße. Andererseits drängte er auf möglichst baldigen Abschluß von Studium und Promotion. Er kam ja im SS 29 und WS 29/30 für Friedrich-Justus' Studium in Heidelberg auf und mein 1. Examen, September 31, hatte sich durch Arbeit an der Dissertation und Mitarbeit in der Zentrale der DCSV um ein Jahr verzögert.

Welche Hobbys pflegte Vater? Kindliche Spiele, Wandern, auch Bergbesteigungen, Radfahrten sind schon genannt. Das Tennisspielen trat zurück, aber gern sah er bei Blau-Weiß und Rot-Weiß die großen Tennisturniere. Er nahm mich auch mal mit, Gottfried von Kramm und Prenn zu sehen. Auch die Briefmarkensammlung fesselte ihn sehr. Er hatte von seinem Vater ein Album mit vielen wertvollen Marken geerbt und ergänzte sie durch Zukauf und Tausch. Er trat einem Philatelistenklub bei unter Major a.D. v. Rudolphi. Nach seiner Berufung zum beamteten a.o. Professor trat er einem Professorenkränzchen bei, das sich allmonatlich versammelte. Die Mitglieder waren aus allen Fakultäten, und reihum hielt jeder der ca. 7 Mitglieder einen Vortrag aus seinem Fachgebiet. Ich erinnere mich: Als das Kränzchen bei uns tagte und Vater die Fachinformation zu geben hatte, sprach er über den Kirchenstaat von den mittelalterlichen Anfängen bis zu dem Vertrag zwischen Mussolini und dem Vatikan, der den Staat in der heutigen Gestalt herstellte.